

# Podzer Frauen-Zeitung

Beilage zur Neuen Podzer Zeitung

Mittwoch, den (S.) 16. April 1913.

Einblendungen mögen an die Redaktion der „Neuen Podzer Zeitung“ mit dem Vermerk: „Mit der Podzer Frauen-Zeitung“ gerichtet werden.

## Witgilt oder Berufsausbildung?

Nachdruck verboten.

Unter anderem pflegt man der Frauenbewegung den Vorwurf zu machen, daß sie dazu beitrage, die Ehescheitungen zu vermehren, da die Frau als Konkurrentin im Beruf es ihm immer mehr erschwere, sich in verhältnismäßig jungen Jahren eine sichere Existenz zu gründen und er in späteren Jahren, wenn diese gesichert sei, nicht mehr den Mut habe, sein Leben mit einer Gefährtin zu teilen.

Durch die Beschäftigung in den verschiedensten Industrien ist es einem gesunden, als Mann leichter möglich, sich in anderen Berufen, sich ein festes Einkommen und damit frühzeitig die Mittel zur Gründung eines Hausstandes zu verschaffen. Dazu kommt, daß er meist eine Frau heiratet, die in ähnlichem oder gleichem Milieu wie er aufgewachsen ist und sich von frühesten Jugend an wirtschaftlich und später beruflich oder wirtschaftlich betätigt hat. Diese Ausbildung, wenn man es so nennen darf, für das Leben an seiner Seite, sind für ihn eine gewisse Garantie des Vorwärtstommens, und so verursacht ihm der Gedanke einer Eheschließung in früheren Jahren keine schwerwiegenden Bedenken, im Gegenteil: für den Industriearbeiter bedeutet die Eheschließung der Ehe meist ein geregelteres Leben in sicheren, wenn auch oft recht engen Bahnen.

Ganz anders dagegen liegen die Verhältnisse in den sogenannten höheren Ständen. Hier bedingen die jahrelange Ausbildung zu dem erwählten Beruf und die unsicheren Aussichten auf entsprechendem Einkommen den Verzicht auf eine so frühe Eheschließung. Dazu kommen jedoch noch die verschiedensten gesellschaftlichen Verpflichtungen, die bezüglich der Heiratsabsichten dem Manne heimliche Fesseln anlegen, und unter diesen ist ein standesgemäßes Auftreten keine der geringsten. Will er deshalb das seinem Stande entsprechende Leben in der Ehe führen, wozu ihn ja die Verhältnisse meist gebieterisch zwingen, so bleibt ihm kaum etwas anderes übrig, als auf eine bestimmte Witgilt der Erwählten seines Herzens Gewicht zu legen, und dieser Umstand prägte dann das häßliche Wort „Witgiltfänger“, das man einem derart rechnenden Mann beizulegen pflegt.

Sah nun früher ein Mädchen in solcher Witgiltspetulation des Mannes nur selten ein entwerthendes Moment bei seiner Wahl, so

haben sich seit den Fortschritten der Frauenbewegung die Ansichten der Frauenwelt auch in dieser Hinsicht völlig geändert. Die Frau, die gleich dem Mann eine gründliche Berufsausbildung erhält und neben ihm sich fast gleichberechtigt beruflich betätigt, verlangt von ihm eine ganz andere Würdigung ihrer Persönlichkeit als zukünftige Gefährtin seines Lebens, als die Frau früherer Zeiten. Sie will ihm nicht nur eine gute Hausfrau und Mutter seiner Kinder, sondern vor allem die getreue Kameradin und Mitkämpferin im Lebenskampfe sein, und schätzt die Eigenschaften, die sie als solche mit in die Ehe bringt, ebenso, wenn nicht noch höher ein, als das Mädchen früherer Zeiten die Witgilt, die sie

und die Fälle sind nicht selten zu verzeichnen, wo er erst dank ihrer Tatkraft und treuen Mitarbeit den sicheren Weg zum Aufstieg fand, und was hier angeführt ist, gilt auch für alle anderen Stände. Deshalb sollten Eltern mit entsprechenden Mitteln keinerlei Bedenken tragen, auch einen Teil der ihren Töchtern zugehörigen Witgilt auf gründlichste Ausbildung derselben in irgend einem Beruf zu verwenden. Bleiben sie ledig, so ist ihre Zukunft gesichert, verheiratet sie sich jedoch, so werden sie mit diesen Kenntnissen und einer kleinen Witgilt dem Manne begehrenswerter sein, als wenn letztere ungeschmälert und keinerlei berufliche Kenntnisse vorhanden wären.

Dasselbe, was hier von der vermögenden Tochter gesagt ist, gilt natürlich auch der Tochter aus mittellosem Hause. Auch hier sollten die Eltern den Betrag, den sie gesetzlich für eine ihren Verhältnissen entsprechende Aussteuer dem Zukünftigen ihrer Tochter zahlen müßten, ohne alle Bedenken zu deren gründlicher beruflicher Ausbildung anlegen. Dank der erworbenen Kenntnisse ist diese in der Lage sich die dazu verausgabte Summe wieder zu ersparen, so daß das angelegte Kapital in überaus segensreicher Weise Zinsen trägt.

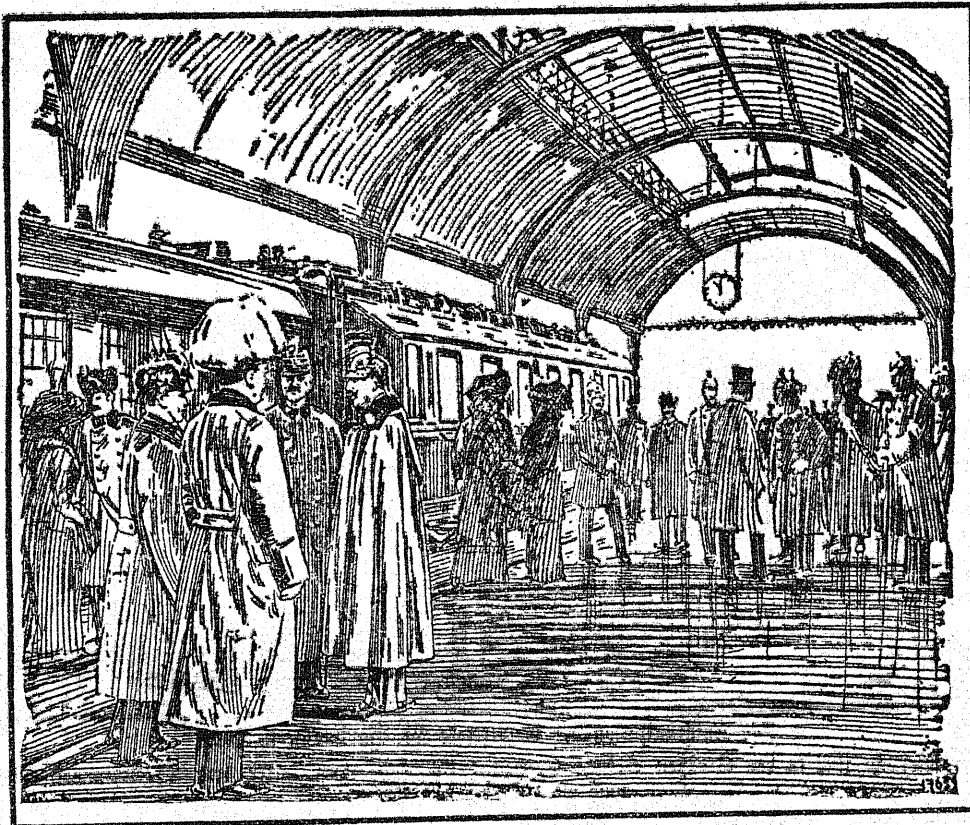
Elisabeth Thiolemann.

## Zur Berufswahl der weiblichen Jugend.

Vor jeder Berufswahl ist die körperliche Leistungsfähigkeit sorgfältig zu berücksichtigen und durch einen Arzt oder eine Ärztin festzustellen. Die geistigen Fähigkeiten dürfen nicht überschätzt werden; manches

Mädchen lernt gut in der Schule und ist doch den Anforderungen ausschließlicher Geistesarbeit auf die Dauer nicht gewachsen. Der gewählte Beruf soll der Charakterveranlagung entsprechen, da er der Frau in vielen Fällen Lebensinhalt werden muß.

Die vorhandenen Mittel müssen mit den Anforderungen der Berufsausbildung in Bezug auf Zeit und Geld im Einklang stehen. Eine Ausbildung lediglich durch Freistellen und Stipendien ist mangelhaft, da die Leistungsfähigkeit durch Ueberanstrengung und Ueberbürdung beeinträchtigt wird und meist nicht gleich nach vollendeter Ausbildung auf genügenden Erwerb zu rechnen ist. Es ist falsch, an der Ausbildung der Mädchen zu sparen. Was dem Sohne recht, ist der Tochter billig. Der Hinweis auf Eheschließung der Tochter und dadurch erworbene Berufsausbildung ist nicht richtig, da immer mehr Ehefrauen in die Berufsarbeit zurückkehren. Zahlreiche Witwen, geschiedene



Der Besuch des Herzogs von Cumberland beim Kaiser

ist der letzte und deutlichste Akt der vollzogenen Veröhnung zwischen Hohenzollern und Welfen. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Herzogs durch den Kaiser bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Homburg v. d. Höhe.

dem Gatten zubrachte. Wie steht sich nun der Mann bei diesen völlig veränderten Ansichten der Frauenwelt, und wie sind seine Aussichten für die fernere Zukunft, wenn er eine Frau wählt, deren Witgilt ganz oder doch zum großen Teil nur in einer tüchtigen Berufsausbildung besteht? Leider läßt sich diese Frage nicht durch entsprechende Beispiele in großer Zahl treffend und für alle Verhältnisse passend beantworten. Aber die meisten der Ehen, die unter solchen Verhältnissen geschlossen wurden, haben zur Genüge bewiesen, daß sie ungleich glücklicher geworden sind, als jene mit einer bestimmten Kapitalgrundlage. Gewiß, bei dem Kaufmann in den verschiedensten Gebieten ist auch heute noch eine bar ausgezahlte Witgilt ein überaus wichtiger Faktor, der es ihm ermöglicht, seinem Geschäft jenen Aufschwung zu verleihen, den die überall drohende Konkurrenz nahezu gebieterisch verlangt. Dennoch weiß z. B. ein tüchtiger Geschäftsmann unserer Zeit eine beruflich gut ausgebildete Lebensgefährtin wohlzuschätzen, zu

und cheverlassene Frauen müssen sich und ihre Familie erhalten. Die in der Jugend erworbene gute Ausbildung ist stets von größtem Segen.

Die Annahme ungelerner Beschäftigungen bietet zwar sofortige Einnahmen, diese werden aber bald dauernd von Löhnen und Gehältern in gelernten Berufen übertroffen, Jede Ausbildung muß gründlich sein; kurze Ausbildungskurse sind zwecklos, da nur gediegene Kenntnisse und Leistungen die Frauen zum Erwerbsskampf befähigen. Minderwertige, billig angebotene Leistungen führen zu Lohnrückerei. Sie schädigen diejenigen, die auf vollen Lebensunterhalt aus ihrer Tätigkeit angewiesen sind.

Durch Berufsschulung und Ausbildung werden weder die Heiratsaussichten eines Mädchens verschlechtert, noch das Ansehen ihrer Familie geschädigt. Das Hinanschieben des Ausbildungsbeginnes ist ein großer Fehler; die Mädchen lernen leichter und sind aufnahmefähiger, wenn sie gleich nach Beendigung der Schule ihre Berufsausbildung beginnen. Für den Eintritt in die meisten Berufe ist die abgeschlossene Bildung einer Schulgattung erforderlich. Vorzeitiger Schulabgang kann große Nachteile verursachen.

In jedem Beruf muß die übliche, ordnungsmäßige Lehr- und Ausbildungszeit innegehalten werden. Lehrverträge sind schriftlich unter sorgfältiger Beachtung aller einschlägigen Vorschriften abzuschließen. Eltern oder Vormünder müssen eine Abschrift des Vertrages verlangen. Im Vertrag ist genaues über die Dauer und Art der Ausbildung zu vereinbaren.

Der hauswirtschaftliche Beruf muß gleich jedem andern gründlich erlernt werden, wenn er zur Erlangung eines auskömmlichen Erwerbes dienen soll. Allgemeine häusliche Kenntnisse sind für jedes Mädchen nötig. Marktstreuerischen Anpreisungen „neuer Frauenberufe“ und „Erwerbsmöglichkeiten“ ist mit Vorsicht und Mißtrauen zu begegnen. Stellungen im Ausland anzunehmen, ist gefährlich; je lockender das Anerbieten, je größere Vorsicht durch eingehende Erläuterung ist geboten.

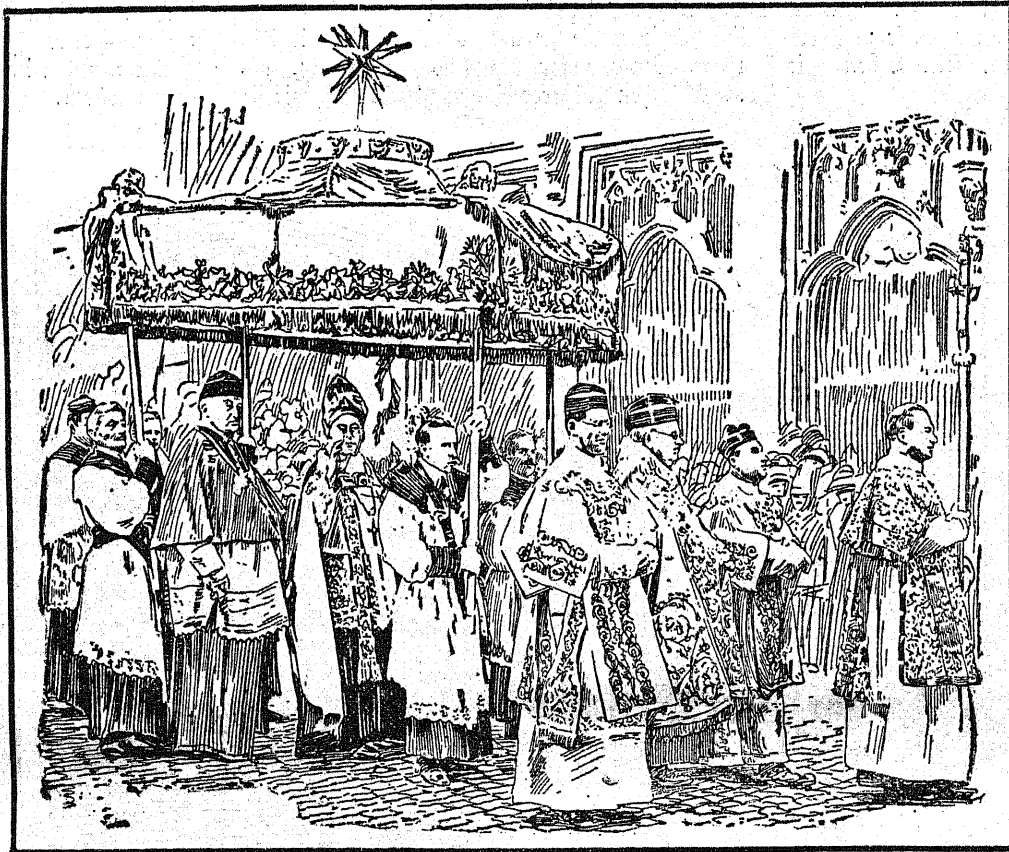
### Was die Mode bringt.

Die Auslagen in den Schaufenstern der großen Konfektionsgeschäfte sind Zeugnisse eines eifrigen, ja, oft flackernd unraffigen Wettstreits. Beim Anschauen dieser machtvollen Mannigfaltigkeit weiß man wohl: das Extravaganteste trägt die Mondaine, das Feuerste trägt Frau Rentier Soundso, das gut Solide, gemeinhin die Frau von geschmackvoller Lebensart und das Muntere der Backfisch und die jungen Mädchen. Betreffs der kommenden Moden stehen wir zwar noch im Halblicht des Wissens; doch ist uns bewußt, daß die Zweieinigkeit unerhörte Triumphe feiern wird. Sobald die Sonne zu Frühlingsbeginn die ersten kräftigen, wärmenden Strahlen zur Erde sendet, liegt den Menschenkindern nicht mehr viel an ihrer Salonmenschenwürde, und allesamt sind sie darüber aus, sich frühlingsgemäß auszustaffieren. Der wärmenden Ueberhüllen kann man natürlich fürs erste noch nicht entraten. Die Mäntel werden vielfach aus Doublestoff Homespun und Covert coat gefertigt. Pierrat für sie bilden große Knöpfe und helle Kragen. Grelle Farben, grelle Farben, sie sind jetzt

der Mode neuester Trumpf. Wir sehen Jackenkleider aus weißem Pikee mit bunten Aufschlägen an der Jacke, deren Farben sich auffällig oder mannsfälligkeit, je nach Geschmack der Trägerin, als Rockbesatz wiederholen. Jacken sieht man nun wiederholt in halbloser Frackform. Beim gemusterten Rock trägt man die glatte Jacke mit gemusterten Aufschlägen und umgekehrt. Rot und Blau, Gelb und Schwarz löst man gern zusammenklugen. Auch nimmt man Giftgrün und ein kräftiges Braun zusammen und Bischofskula im allgemeinen erscheint dem heutigem Modegeschmack für äußerst genehm. Die schwarz-weiß karierten Kostüme kommen trenlich alle Jahre wieder: sie sind praktisch und schick und somit baseinsberechtigt.

Die heutige Mode ist für die Bingerien und Spitzen ein weites Feld. Und unsere Damenwelt sollte diese Pierartikel fleißig benutzen, denn bei guter Verwendung bringen sie eine köstliche, erfrischende Eigenart.

Die Hüte werden so klein wie möglich gehalten. Trotz dieser auffälligen Raumeinschränkung kann man betreffs des Kostenpunktes den-



Die Inthronisation des Erzbischofs Dr. Hartmann in Köln.

Der feierliche Zug in den Straßen Kölns: Erzbischof Dr. Hartmann unter dem Thronhimmel erteilt nach allen Seiten den Segen.

noch blaue Wunder erleben. Die Hüte sind wahrlich nicht billiger geworden. Der Turban, die Persermütze dienen als beliebte Modelle. Man erblickt Hüte aus Tagal- und Pedalstrohaus Kopshaar, Taft und Samt. Ein Gipfel, stürmer ist die Garnitur. Alles ragt in Felswandsteile. Bunte Seidenbänder mit großen Blumen oder phantasiereichen Mustern, Federn und Blumen regellos auf den Hut geworfen, alles ist einzig in dem Schwung nach oben, oder es wird wagrecht garniert und äußert sich so nur denkbar unangenehm für die liebe Nachbarschaft. Merkwürdige Kompositionen schauen wir; da sind aus Samt gefertigte Sonnenblumen und Stockrosen, Aepfel und Birnen und alles wächst an einem kräftigen Balmenstamm kerzengerade in die Höhe. Eine bescheidene, anmutende Garnitur sind die Merkurflügel. Weichentoques sind auch momentan modern. Zuweilen sieht man auch Blumen mattgebüht, sie sind ein Erinnern an einen — absterbenden Herbst.

Die Haartracht ist jetzt von gesuchten Einfachheit. Dieses Entgegenkommen ist unsere Damenwelt schon dem kleinen Hute schuldig.

Modelpion.

### Die Faulheit des Kindes ein Erziehungsfehler?

Eine schwer zu bekämpfende Untugend des Kindes ist seine Faulheit, eine Untugend, die Eltern und Lehrer in gleicher Weise in Aufregung versetzt. Beide halten das Kind für verstockt und böswillig, wenn es sonst gesund ist, und ahnen nicht, daß ein Erziehungsfehler, der von frühesten Jugend an ihnen begangen wurde, sehr häufig die alleinige Ursache dieser zunehmenden Faulheit des Kindes ist.

In sehr interessanter Weise schreibt darüber Binet in seinem Werk: „Neue Gedanken über das Schulkind“. Er ist der Meinung, daß man das Kind sowohl zum Fleiß und zur Tätigkeit, wie auch zur Untätigkeit, ja sogar zur Faulheit erziehen kann und beleuchtet an einer ganzen Reihe von Beispielen, welche Sünden der Erzieher begeht, wenn er den erwachenden Tätigkeitstrieb des Kindes nicht in verständnisvoller Weise unterstützt und in die rechten Bahnen lenkt. So verwirft er es, daß man einem unlustigen Kinde, daß durch irgend etwas verstimmt sein Spiel-

zeug wegwirft, dieses auf sein begehrlisches Schreien immer wieder geduldig zurückbringt. Er verurteilt es, wenn ein Kind nur oberflächlich spielt. z. B. sich mit einem Baukasten beschäftigt, die Steine aufeinanderlegt, dabei aber seine Aufmerksamkeit z. T. auf etwas anderes heftet, dadurch den Bau nicht richtig zu Ende führt, schließlich zum vorzeitigen Zusammenbruch bringt und insolge dessen schnellen Ueberdruß an diesem Spiel schafft. Er verurteilt ferner, daß manche Mutter das helsenwollende Kind zurückstößt, weil sie nicht genug Geduld hat, es in sachgemäßer Weise bei irgend einer Arbeit anzuleiten. Er rügt es, wenn sie dem Kinde Arbeiten abnimmt, die für dieses selbstverständlich sein sollten, z. B. das sorgsame Aufräumen seiner Spielsachen, das selbstständige Ausführen seiner Schularbeiten, sorgfältiges An- und Auskleiden u. s. w., verlangt, daß dem Kinde kleine Pflichten ausgeführt wurden, um die Freude an

eigener Tätigkeit und sein elbstbewußtsein zu heben und ist der Meinung, daß nur in Ausnahmefällen, körperliche oder seelische Leiden, sowie angeborener Defekt des Intellektes die Ursachen der leider häufig anzutreffenden Faulheit mancher Schulkinder sind. Dr. Schöner.

### Halte deinen Kindern stets Wort.

Auch jene Mütter, welche die Erziehung ihrer Kinder als eine ernste schwere Pflicht auffassen, die sie nie wissentlich vernachlässigen würden, pflegen es oft mit den Versprechungen, die sie ihren Kindern bei irgend einer Gelegenheit machen, nicht ernst zu nehmen, im Glauben, daß ein Kind viel zu schnell vergesse und deshalb schon nach kurzer Zeit sich des Versprechens, das ihm die Mutter gab, nicht mehr erinnere. Nun gibt es aber gewöhnlich zwei Arten von Versprechungen, eine, die etwas verheißt, also eine Vergünstigung gewährt, und eine andere, die etwas verweigert oder versagen will. Der ersteren wird sich freilich ein Kind schon im eigensten Interesse stets erinnern und gegebenenfalls, wenn die Mutter



ste vergessen sollte, selbst an die Erfüllung mahnen, die andere aber, die es natürlich ebenso wenig vergißt wie die erstere, sollte aber nur dazu dienen, ihm etwas zu entziehen. Wird sie also von der Mutter vergessen, so ist es des Kindes eigener Vorteil, und deshalb wird es auch aus diesem Grunde froh sein, wenn sie völlig in Vergessenheit gerät und wird alles vermeiden, das die vergessliche Mutter daran erinnern könnte. Darin liegt aber auch eine große Gefahr für den Charakter des Kindes. Ein nicht gehaltenes Versprechen, das dem Kinde Vorteile gebracht hätte, untergräbt das Vertrauen des Kindes zu der Mutter Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe. Wird aber von einer schwachen Mutter ihm später gewährt, was sie ihm zu entziehen androhte, so lernt es der Mutter Gebot gering schätzen und mißachten, und der erste Schritt zur Entfremdung zwischen Mutter und Kind ist getan.

Erika Menzel.

## Frauenzähne.

Von Dr. E. S. Ernst.

Die Zähne der Frauen leiden mehr als jene der Männer, teils infolge der Bleichsucht, teils infolge der Schwangerschaften, daher haben die Frauen, denen ja schöne Zähne einen erstklassigen Schmuck abgeben, alle Ursache, ihre Zähne besonders zu pflegen.

Allerdings ist eine übertriebene, besonders eine übertriebene mechanische Zahnpflege von Uebel. Sie schädigt das Email. Zu viel Scheuern und Bürsten fegt von der Zahnschicht weg und liefert den Zahn der Zahnkrone, dem Hohlwerden, aus. Auch wenn Zahnstein, der grüne garstige Belag, vorhanden ist, darf nicht zu viel geschleut werden. Die Wiederkehr des Zahnsteines wird allerdings durch peinliche Zahnpflege und durch eine „Mundspülkur“ verhütet. Man nimmt nach Angabe eines Grazer Universitätsprofessors früh und abends einen Schluck „Preblauer Wasser“ in den gereinigten Mund und zieht es eine bis zwei Minuten lang durch die Zähne durch. Dadurch wird der Wiederaufbau von Zahnstein am besten gehindert.

Wie reinigt man aber die Zähne am besten?

Man muß nach jedem Essen die Speisereste aus den Zwischenräumen entfernen. Entweder mit dem Zahnstocher aus weichem Holz oder aus einem Federkiel oder noch besser mittels des Seidenfadens. Beim Zahnstocher muß man nur aufpassen, daß man das Zahnfleisch nicht verletzt.

Zum sonstigen Mundputzen braucht man nicht als eine Zahnbürste, ein Glas Wasser mit ein Paar Tropfen Epsom oder Eau de Cologne. Die Hauptsache bleibt stets das mechanische Moment der Spülung und der Bürstung. Man gibt in ein Glas Wasser — je nach dem subjektiven Geschmack — einige Tropfen des Mundwassers.

Als Zahnpulver kann man Schlemmkreide nehmen. Ein verhältnismäßig harmloses, sogenanntes antiseptisches Zahnpulver besteht aus folgenden Stoffen:

|      |       |                                |
|------|-------|--------------------------------|
| 100  | Gramm | Schlemmkreide,                 |
| 25   | "     | spanischem Seifenwurzelpulver, |
| 3    | "     | doppeltkohlensaurem Natron,    |
| 2    | "     | borsaurem Natron,              |
| 1/2  | "     | salzsaurem Natron,             |
| 1/2  | "     | Kochsalz,                      |
| 1/10 | "     | Menthol,                       |
| 1/10 | "     | Thymol,                        |
| 1    | "     | Wintergrünöl.                  |

Eine unangenehme Erscheinung ist der üble Mundgeruch. Meistens sind schlechte Zähne oder ein krankes Zahnfleisch die Schuld. Allerdings auch Nasenpolypen, Nasenkatarrh, Mandelanschwellung. Vorerst muß also eine genaue Untersuchung der Zähne und des Zahnfleisches sowie der Nase und des Rachens erfolgen. Die Ursache muß unbedingt beseitigt werden. Mundwasser können den Geruch nur verdecken, nicht

aber heilen. Man muß unbedingt die Ursache erforschen und beseitigen lassen. Meistens ist die Füllung eines hohen Zahnes erforderlich, die man nicht anstehen lassen soll.

## Tolstoi.

Er trug den Bauernkittel und tat ab Den Reichtum. Keine Rechte Vor dem Bedürftigsten nahm er für sich Und lebte besser nicht als seine Knechte.

Wie ein Prophet des alten Bundes, ganz Von Liebe voll in seinem Grimme, Erhob er warnend, wie aus erzem Mund, Und dennoch heilverkündend seine Stimme.

Zwei waren in ihm mächtig: Volk und Gott. Und Haus und Hof verließ er, um im Weiten, Dem Menschenschwarm entrückt, an stiller Bucht Ins Meer der Ewigkeit hinauszugleiten.

Hedwig Bachmann.

## Toilettenbudget der Amerikanerin.

Es ist eine leidige Tatsache, daß der ungeheure Luxus der amerikanischen Damen auf den Toilettenaufwand aller Länder steigend eingewirkt hat. Wie weltfein liegt uns bereits das Zeitalter Wilhelms des Großen, in welchem noch die altpreussische Einfachheit geherrscht hat! Aufsehen erregen dürfte es nun aber, daß die erste Dame Amerikas, die neue Präsidentin Mrs. Woodrow-Wilson, sich bei ihrem Einzug in das Weiße Haus zu Washington ganz energisch gegen jede Extravaganz der Toilette ausgesprochen und den festen Willen bekundet hat, in den Grenzen einer wohlständigen Einfachheit zu verharren. Es fragt sich nur, ob die Vernunft auf die Dauer in Amerika den Sieg behalten wird. Als man sie fragte, ob nach ihrer Meinung ein Betrag von 1000 Dollar pro Jahr ausreicht, um den Toilettenbedarf eine Dame der Gesellschaft zu bestreiten, antwortete die Gattin des neuen Präsidenten erstaunt: 1000 Dollar pro Jahr? Ja, wozu denn? Ich habe nie in meinem Leben auch nur annähernd so viel Geld für meine Kleider ausgegeben. Unter den eleganten Modedamen Washingtons erregte diese Antwort begreiflicherweise ein allgemeines Schüttelein des Kopfes. Man ist allgemein der Ansicht, daß Mrs. Wilson wohl oder übel in ihrer Eigenschaft als Präsidentin sich zu moderneren Anschauungen wird bekehren müssen. Wie eine Busenfreundin von Mrs. Taft auf Grund ihrer Kenntnis der Verhältnisse verriet, kam eine Herrin im „Weißen Hause“ mit weniger als den folgenden Beträgen schlechterdings nicht auskommen: 10 Abendtoiletten à 1200 M. = 12000 M. 4 Straßenkleider in jeder Saison im Durchschnittswert von 200 M. macht für die vier Saisons 3200 M. 2 Nachmittagskleider pro Saison zu je 400 M. = 3200 M. Drei Toiletten für Nachmittagsempfang à 300 M. = 3600 M. Hüte, Handschuhe und anderes mehr 6000 M. Das ergibt insgesamt einen jährlichen Kostenaufwand von 28000 M. Mrs. Wilson kommentiert diese Kostenaufstellung des unbedingten Notwendigen mit folgenden Worten: „Meine Tochter und ich selbst legen beide nicht so viel Wert auf Toilette in dem Sinn, wie es manche Frauen tun. Ich tadelte es durchaus nicht, wenn sich viele Frauen gern hübsch anziehen wollen, aber ich bin der besten Ueberzeugung, daß Damen, die den größten Teil ihrer Zeit mit dem Besuch der Säben und bei der Toilette verbringen, kein wirkliches Glück finden werden. Auch ich liebe es, mich geschmackvoll zu kleiden, aber ich bin gleichwohl der Ansicht, daß eine Frau nur wirklich glücklich werden kann, wenn sie ihre Interessen etwas wertvolleren Dingen zuwendet“.

## Die Schularbeit der ABL-Schützen.

Wird er gut lernen? fragt sich jede junge Mutter, wenn ihr Sechsjähriger zum ersten Male mit Schulmappe und Frühstückstasche zur Schule wandert. Die Mutter kennt ihr Kind genau, sie weiß, es ist gut geartet und brav, aber vielleicht ein wenig schwerfällig oder etwas schwächlich, so daß er nur kurze Zeit einer Lektion folgen kann, weil sein Geist bald ermüdet und erschläft; oder aber der Kleine ist lebhaft und vorlaut und seine Gedanken gehen gern ihre eigenen Wege, dann paßt er nicht auf und nachher hat er nicht verstanden. Und nun fragt sich die Mutter: Wird er gut lernen?

Es hängt so viel hiervon ab; schlechte Zensuren und fehlerhafte Arbeiten der Kinder haben schon manches harmonische Familienleben zerstört, täglich die gute Stimmung an der Mittagstafel verborgen, die Festtage zu Ostern und zu Weihnachten. Darum sollten die Eltern die Kinder niemals bei Tisch wegen mißlungener Arbeiten oder begangener Fehler tadeln, sondern jedes zu seiner Zeit. Die Mahlzeit soll immer in guter Laune eingenommen werden. Damit will ich nicht sagen, daß die Mutter durch Gütmütigkeit den Charakter der Kinder verderben soll. Zu gegebener Zeit muß die Mutter hart sein können, damit sie kräftige widerstandsfähige Menschen erzieht.

Vor allem müssen die Kinder an Ordnung gewöhnt werden. Sie müssen zu bestimmt festgesetzten Zeiten spazieren gehen, zu Abend essen und morgens aufstehen. Dann erscheint es ihnen natürlich, daß auch für die Schularbeiten bestimmte Stunden festgelegt werden, daß sie auf dem Nachhauseweg von der Schule nicht trödeln dürfen, damit sie pünktlich zum Essen kommen.

Die Hilfe der Mutter bei den Schularbeiten ist unerlässlich, aber sie soll mehr eine Beaufsichtigung sein als eine Hilfe. Die Mutter muß zugegen sein, während das Kind allein arbeitet. Es wird dann intensiver und ruhiger schreiben und lesen. Die Mutter gibt vorläufig nur acht, daß das Kind sich nicht ablenken läßt und sich ernsthaft müht, alles möglichst gut und schön zu machen, und lehrt es eine systematische Einteilung der Arbeit. Gerade das letztere ist für das ganze Leben des Kindes wichtig.

## Warum verdirbt die Milch so schnell?

Mancher Topf voll Milch braucht nicht zu gerinnen, wenn etwas sorgfamer auf die Eigenart dieses tierischen Produktes geachtet würde. So verträgt sie es nicht, in einem Topf gekocht zu werden, der schon zu anderen Speisen benutzt wurde, weiter gerinnt sie leicht, wenn sie bei größerer Menge und starker Stichflamme, also Gas, Spiritus usw. nur im unteren Teile des Topfes erhitzt wird, während der obere noch kühl ist, oder sich nur langsam wärmt. Weiter verdirbt sie leicht trotz guten Kochens, wenn man sie nur allmählich auskühlen läßt und endlich verdirbt sie dennoch nicht selten, wenn sie nicht zweckmäßig aufbewahrt wird.

Ist man gezwungen, eine größere Quantität auf einmal zu kochen, so sollte man, um allen Zufällen vorzubeugen, in folgender Weise verfahren: In einem gut mit Wasser ausgespülten, möglichst vorher mit Soda ausgekochten irdenen, oder Emailletopf, der letztere mit tadelloser Glasur, wird sie entweder in kleinen Quantitäten nach und nach auf Gas oder Spiritus zu kochen gebracht und sofort in gut gespülte Porzellan- oder Glasgefäße zum Abkühlen geschüttet, oder aber man stellt sie mit der ganzen Quantität auf Feuer und sorgt durch ständiges Umrühren mit reinem gebrühten Holzquell für gleichmäßiges Durchkochen der gesamten Menge, läßt aufkochen und gießt dann ebenfalls in die schon erwähnten Behälter, die man zur schnelleren Erreichung der gänzlichen Abkühlung in große Gefäße mit kal-

ten Wasser stellt, das man im Notfall erneuert. Nachdem das geschehen, bedeckt man sie sorgfältig und bewahrt sie in geruchlosen, möglichst kühlen Räumen auf.

Sämtliche Milchgefäße müssen unbedingt von Zeit zu Zeit gründlich mit Sodawasser ausgekocht und mit reinem Wasser gründlich, häufige Stunden stehen bleiben.

Fürchtet man dennoch das so unerwünschte Gerinnen, welche Gefahr namentlich bei Gewitterneigung sehr nahe liegt, so empfiehlt sich ein geringer Zusatz von doppeltkohlensauren Natrium vor dem Kochen, das man leicht mit reinem Quirl mit der Milch vermischt. Der Geschmack wird durch diesen Zusatz nicht beeinflusst.

## Pikante Frühlingsbrötchen als Vorspeisen.

**Kräuter-Schnitten.** Man hackt das Gelbe von 4 hartgekochten Eiern mit etwas Petersilie, Schnittlauch,  $\frac{1}{4}$  Pfund geräucherter Lachs,  $\frac{1}{4}$  Pfund Butter und 1 Teelöffel Maggimwürze, streicht die Masse auf Weißbrotscheiben, die man mit dem gehackten Eiweiß verziert.

**Tomatenbrötchen.** Hartgekochtes Eigelb verrührt man mit etwas Öl, Essig, etwas Maggimwürze und etwas Salz sowie einer Prise Zucker zu einer dicken Sauce, in welche man zarte, grüne Salatblätter, in ganz kleine Stückchen gerissen und das feingeschnittene Eiweiß tut. Diese Salatmasse, gut durchgemengt, gibt man auf Weißbrotscheiben und gibt eine Tomatenscheibe obenauf.

**Feringsschnitten.** 2 gut in Milch geweichte Matjesheringe werden mit 4 hartgekochten Eiern, 1 Apfel, 1 Delfardine, etwas Majoran, Petersilie und 1 Schinken Scheibe ganz fein gehackt, mit 1 Eßlöffel Butter, dem Saft einer halben Zitrone und etwas Maggimwürze vermischt. Die Masse wird halbfingerdick auf Schwarzbrottscheiben geschnitten, die mit feingewiegten Schnittlauch und einer Tomatenscheibe verziert werden.

**Käsebrötchen.** Ein halbes Pfund frischen Quark vermischt man mit etwas saurer Sahne, etwas Salz, Pfeffer, Butter, feingehacktem Schnittlauch, 10 Tropfen Maggimwürze, 3 feingehackten hartgekochten Eiern. Mit dieser Masse bestreicht man Schwarzbrottschnitten, die man dicht mit Madieschenscheiben belegt. B. T

## Vermischtes.

**Eine vierhundertpfündige Mutter,** die innerhalb sechs Tagen drei Kindern das Leben schenkte, dürfte selbst in Amerika, wo sich dieser Fall zutrug, zu den Seltenheiten gehören, und die Chicagoer Presse ließ es sich nicht nehmen, über das Befinden von Mutter und Kindern über eine Woche lang täglich Bulletins zu veröffentlichen. Die glückliche Mutter, die so schnell zur Tagesberühmtheit avancierte, ist die Gattin eines Arbeiters namens Grantont in Chicago, deren Bild in den Spalten der amerikanischen Zeitungen angestaut wird. Die Zeitungen haben schnell eine Sammlung veranstaltet, aus der die Erziehungskosten der drei Kinder (2 Knaben, 1 Mädchen) bestritten werden sollen. Der Aufruf zu dieser eigenartigen Sammlung wendet sich speziell an die Frauen, die aus irgendeinem Grunde nicht Mütter geworden, und wie wirkungsvoll er war, ergibt man daraus, daß bis jetzt 67,381 Dollar zusammenkamen.

**Frau Labori,** die Frau des berühmten Verteidigers des Hauptmanns Drehsus, erntete zu Monte Carlo als Komponistin mit ihrer Oper „Dato“ einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg.

**Aberglauben in der Küche.** Daß eine in der Pfanne gebratene Hammelkeule ein vorreffliches Essen ist, weiß der Leser unbedingt, nicht bekannt aber dürfte ihm wohl sein, daß der Genuß von gelackten Hammelknochen nach

dem Glauben verschiedener berühmter Gastronomen des vorigen Jahrhunderts die Heiterkeit befördern und das Gedächtnis stärken soll. Das Gegenteil wird in manchen Gegenden von der Hühnerleber behauptet. Schweinefleisch wird als ein Mittel gegen die Epilepsie angegeben. Auch der berühmte Arzt Galenus hielt es dafür. Von den Tauben glaubten Küchengelehrte des vorigen Jahrhunderts, daß sie, gebraten genossen, eine trostbringende Wirkung auf den Genießenden ausübten, die Araber hingegen glauben, daß der Genuß von Taubenfleisch Fieber verursache. Der Genuß von Schnepfen soll auf die Milch stillender Mütter sehr wohlthätig wirken und sie vermehren. Hirschknochen soll, viel genossen, dünn machen. Sowohl Galenus als auch noch der arabische Arzt Avicenna, hielten es für schädlich. Von den Hasen glaubte man im alten Rom, daß der Genuß ihres Fleisches schön mache. Der Genuß von Nüssen soll das Blut sowohl verbünnen als versüßen, und der von Mandeln vor Trunkenheit schützen. Granatapfel sollen Liebe erwecken, Hagebutten das Gegenteil.

## Favorit-Moden-Album.

Wie wünschen Sie sich Ihr neues Kleid? Es soll Sie gut kleiden, es soll gut passen, Sie wollen sich darin wohlfühlen, es darf nicht zu teuer sein, kurz, Sie werden recht sorgfältig wählen wollen, um das Richtige zu treffen. Eine anerkannt gute und überaus reiche Auswahl des Schönsten im Reiche der Mode bietet das musterhaft ausgestattete „Favorit-Moden-Album“, das für Hunderttausende von Frauen der maßgebende Modeberater geworden ist. Die entzückenden Modelle dieses Albums können mit Hilfe von „Favorit-Schnitten“ bequem nachgeschneidert werden, ein Vorzug, der von der Frauenwelt allgemein geschätzt wird. Zu beziehen ist das „Favorit-Moden-Album“ für nur 60 Pf. von den überall befindlichen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, den Buchhandlungen oder direkt gegen 10 Pf. Porto-Zuschlag vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur in Dresden — N. 8., Nordstr. 29/31.

## Jugend-Moden-Album.

Das beliebte Jugend-Moden-Album und reichhaltige Wäschebuch, Preis 60 Pf. ist im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur in Dresden soeben erschienen. Eine Hülfe soll dieses Album sein, die Jugend gut und zweckmäßig zu kleiden, ein Berater, die Klappen der Geschmackslosigkeit und sinnlosen Puffsucht zu vermeiden. Es zeigt mit seinen zahlreichen Modeabbildungen, was dem Kinde steht und was es tragen soll, aber es geht noch weiter. Durch die zu allen Modellen erhältlichen Favorit-Schnitte bietet es fleißigen Frauenhänden auch die Hilfe, jede Art Kinderkleidung formenschnell, gut passend und preiswert selbst zu schneiden. Zu beziehen ist das Jugend-Moden-Album von den überall befindlichen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, den Buchhandlungen oder direkt gegen 10 Pf. Porto-Zuschlag vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur in Dresden — N. 8., Nordstr. 29/31.

## Praktische Winke.

**Fenster Scheiben** putzen sich leicht mit einem in starken Essig oder verdünnte Salzsäure getauchten Lappen. Mit klarem Wasser wird nachgespült und die Scheibe blank gerieben.

**Gutfedern und Reiher zu waschen, zu färben und geknickte Federn wieder herzustellen.** Man kochte  $\frac{1}{2}$  Pfund gute weiße Seife in zwei Quart Wasser so lange, bis sich dieselbe völlig aufgelöst hat und mit dem Wasser schäumt, lasse das Seifenwasser völlig abkühlen, so daß es nur noch lauwarm ist. Die zu waschenden Straußenfedern und Reiher lege man in reines Wasser, breite sie, nachdem sie völlig durch-

näht sind, auf einem reinen Tisch oder Brett aus und wasche den Schmutz aus denselben durch behutames Ueberfahren mit einem in das Seifenwasser getauchten Leinwandlappen. Hierauf stelle man die Federn und Reiher in reinem lauwarmen Wasser sehr gut aus, um die Seife zu entfernen, schlage sie zwischen reine leinene Tücher und trockne sie dann durch Schütteln über der Herdflamme, zupfe die verwirrteten Teile auseinander, breite dann auf einem flachen Herd die glühende Holzkohlen aus und halte die Feder hoch darüber, indem man sie zugleich herumdreht, bis sie ganz trocken sind und kraus. Läßt die Kräuflung noch etwas zu wünschen übrig, so sind die einzelnen Federchen noch mit einem stumpfen Messer sorgfältig auszugiehen.

Bei weißen Federn streue man zugleich etwas Schwefelblumen auf die Kohlen. Die weißen Federn verlieren hierdurch jegliche gelbliche Nuance und erscheinen blendend weiß. Dieselben müssen alsdann nur, um den Geruch zu verlieren, an einem luftigen warmen Orte aufgehängt werden. Das Färben heller Federn erfolgt, indem man ungefähr 2 Glas Wasser erwärmt, eine bis zwei Zitronen hineindrückt und dann etwas vegetabilisches Rosa (Safranrot) hineingibt. In diese Mischung taucht man die vorher wie oben angegeben gereinigten Federn. Sind sie beim Herausnehmen nicht dunkel genug, so muß man noch etwas von obigen Farbstoff in das Wasser geben. Läßt man bei dem Verfahren das Wasser ins Kochen kommen, so nehmen die Federn eine helle Kupferfarbe an, sonst erhalten sie eine schöne Ponceaufarbe. Um weiße Federn gelb zu färben, legt man dieselben in ein Bad von Safran und spült sie dann ab. Zuletzt spült man die Federn in einem Wasser, in dem etwas Stärke und Cremortartar aufgelöst wurde. Um geknickte Federn wieder herzustellen, werfe man dieselben in ein Gefäß mit heißen Wasser und lasse sie ein paar Stunden darin liegen. Die geknickte hornartige Substanz schwillt bei diesem Verfahren wieder auf, und die Feder ist nach dem Trocknen wieder wie neu.

## Briefkasten der Redaktion.

A. A. Könnte mir vielleicht eine Beserin ein Mittel gegen rote Hände geben. Für eine Antwort bin ich im voraus dankbar. A. A.

## Küchenzettel für die Woche.

- Sonntag: Bouillon mit Blumenkohl, Hammelkeule, Kartoffeln, Preiselbeeren, Apfelstrudel.  
Montag: Sauerampfersuppe, Entenbraten, Makkaroni mit Parmesankäse, Salat, Gemischtes Kompott.  
Dienstag: Erbsensuppe, Rostbeef, Bratkartoffeln, Spinat, Schokoladencrème.  
Mittwoch: Tomatensuppe mit Graupen, Kalbskarkonnade, Salat, Kartoffelkloße, Pannkuchen.  
Donnerstag: Kleiner russischer Watsch, Schweinebraten, Erbsenpurée, Apfelsuchen.  
Freitag: Pilzsuppe, Bratbech, Kartoffelsalat, Reispudding.  
Sonabend: Kartoffelsuppe, Hühnerbrust, grüne Erbsen, Windbeutel mit Schlagahne.

## Unsere Hausfrauen

kaufen am billigsten und besten ein bei

**P. IGNATOWICZ,**

Reifenauer-Strasse 118 — Telefon 616  
Wein-, Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung.